

namu

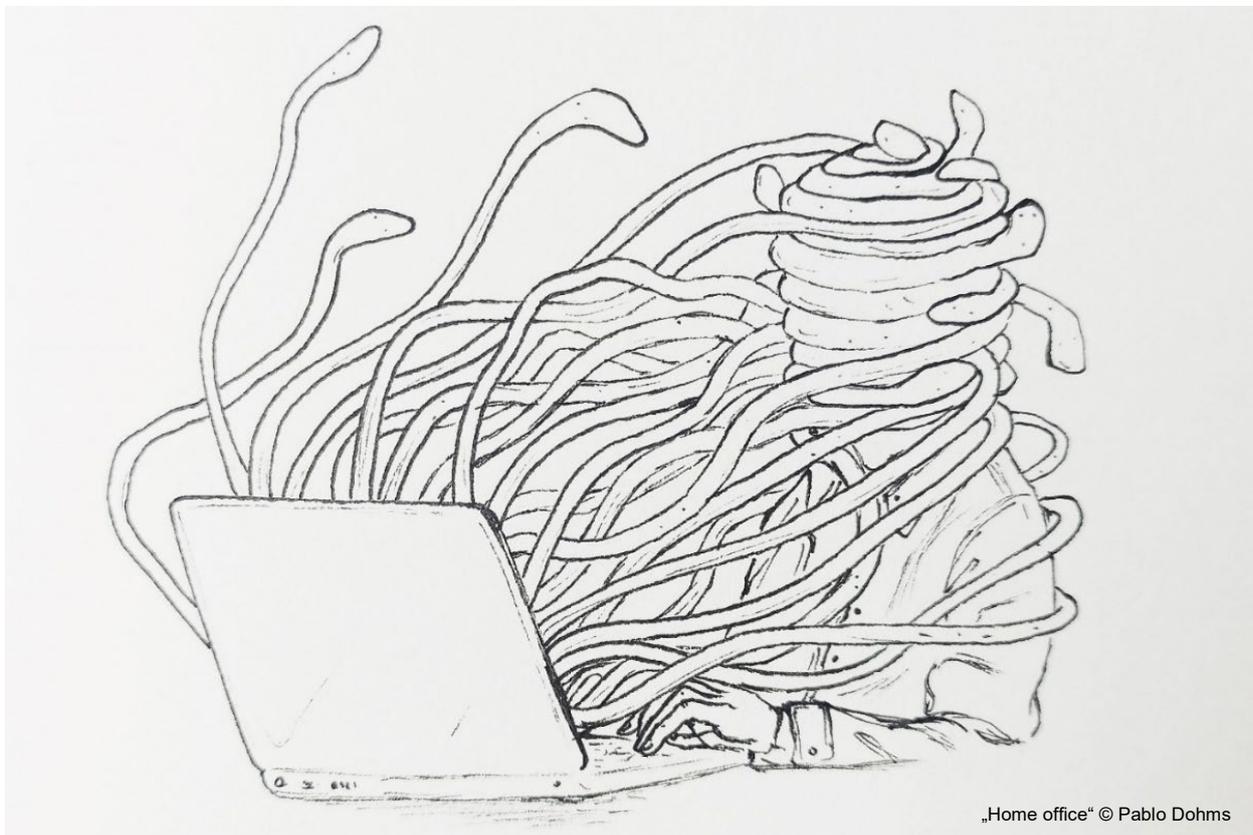
natur | mensch | umwelt



Geschäftsbericht

2020





„Es gibt Wichtigeres im Leben, als beständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen.“
Mahatma Gandhi

Ein winzig kleiner Mikroorganismus, getauft auf den Namen Sars-CoV-2, erklimmte in diesem Jahr in rasender Geschwindigkeit die Weltbühne. Auf der ganzen Welt war er Gesprächsthema Nr. 1 und stellte unser gewohntes Leben auf den Kopf. Direkte Kontakte waren nunmehr mit unseren Besucher*innen über einen längeren Zeitraum nicht oder nur eingeschränkt möglich. Alternative Möglichkeiten der Kommunikation mussten gefunden werden. Dank Flexibilität und Kreativität von allen Seiten entstanden zahlreiche spannende Videos und online-Rätsel für Groß und Klein, was einen bemerkenswerten Anstieg der digitalen Besucher*innen zur Folge hatte.

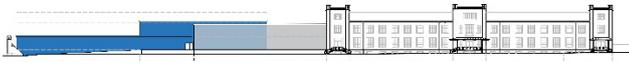
Das Erlebnis eines Museumsbesuchs aber kann im digitalen Raum nicht ersetzt werden. Bietet es doch Möglichkeiten, unserem Alltag zu entfliehen, der zunehmend dadurch bestimmt wird, alles zu jeder Zeit, überall und sofort zu realisieren. Der Philosoph, Ökonom und Pädagoge Karlheinz Geißler spricht in diesem Zusammenhang von dem Versuch, „[...] der Begrenztheit des Lebens durch Vergleichzeitigung zu entfliehen.“ Ein Museum dagegen bietet Raum für analoge Auszeiten. So ermöglicht die Beobachtung von Originalen doch zumeist eine deutlich ungezwungenere Entfaltung von Lern- und Denkprozessen als die oftmals durch viele Vorgaben vorgefertigte „digitale Schiene“.

In den letzten Monaten wuchs die Erkenntnis, dass die Naturwissenschaften in der Gesellschaft große Beachtung und Vertrauen finden. In diesem Sinne blicken wir voller Zuversicht in die Zukunft.

Dr. Isolde Wrazidlo
Museumsleitung

Stillstand? – ganz im Gegenteil

Obwohl das Museum vom 17. März bis zum 03. Mai und erneut ab dem 03. November seine Türen für die Besucher*innen schließen musste – war hinter den Kulissen einiges los.



Ansicht des geplanten Museums: „Neue Hechelei“ mit Anbau
(Bild: Hillenhinrichs Architektur)

„Neue Hechelei“ als Standort des Museums

Aufbauend auf dem Grobkonzept aus dem Jahre 2019 für den Umzug des Museums in das historische Quartier Ravensberger Park wurde unter Federführung des Architekturbüros Hillenhinrichs in Kooperation mit dem Immobilienservicebetrieb und unserem Förderverein eine Machbarkeitsstudie erstellt. Flächenbedarfe, Funktionsbeschreibungen, Personalbedarfe, Verträglichkeit mit Denkmalaspekten, prinzipielle bauliche Genehmigungsaspekte sowie städtebauliche Einordnungen wurden beschrieben, im Kulturausschuss vorgestellt und positiv bewertet. Die Studie zeigte deutlich auf, dass das Naturkunde-Museum mit seinen notwendigen Funktionen in der „Neuen Hechelei“ unter Berücksichtigung eines Anbaus eine neue Heimat finden kann. Zudem würde das Gesamtensemble Ravensberger Park dadurch eine deutliche Aufwertung erfahren.

Personalentwicklung

Im Juni 2020 kam Herr Dr. Ingo Höpfner als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Museum. Diese neu eingerichtete Stelle beinhaltet schwerpunktmäßig die Erfassung und Erschließung der Biologischen Sammlungen und hat zunächst einen Stellenanteil von 19,5/39.

Erneuerung der Dauerausstellung

Dank der Unterstützung durch den Förderverein des Museums und der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen konnte die Dauerausstellung in weiten Teilen überarbeitet werden.

Ein zentrales Thema in der Ausstellung bildet der Rückgang der Insektenvielfalt. Die Entwicklung der heimischen Insektenfauna, dokumentiert durch hunderttausende Objekte der entomologischen Sammlung, liefert ein eindrückliches Spiegelbild für den

gegenwärtigen Klimawandel. So sind bereits zehn Prozent der Schmetterlingsfauna neu zugewanderte wärmeliebende Arten. Umgekehrt werden Spezies selten oder verschwinden ganz, die etwa in kühlfeuchten Biotopen leben.

Im neu gestalteten Themenraum „Klima“ stehen die Klimaauswirkungen des persönlichen Konsums, insbesondere der Ernährung, im Mittelpunkt.



Im Schnitt wurden in Deutschland pro Person in den letzten 10 Jahren ein halbes Rind, 4,5 Schweine und 117 Hühner gegessen.

In einem weiteren Raum liegt der Fokus auf der Bionik. Das Spektrum reicht von Wundaufgaben und schusssicheren Westen aus Spinnenseide, über ölabsorbierende Schwimmpflanzen bis hin zur Schwarmintelligenz, die z. B. als Vorbild für die Verkehrssteuerung dienen kann.

Am Beispiel von Hund und Wolf, bzw. der Beziehungen der Besucher*innen zu diesen Tieren, wird eine Selbstreflektion der eigenen Naturbeziehung angeregt. So werden anhand der Frage „Wann ist ein Hund ein Hund?“ beispielhaft die Auswirkungen von Qualzucht und Exzessen der „Tierliebe“ aufgezeigt. Dem Ganzen steht ein imposantes Präparat eines Wolfes gegenüber. Obwohl seit ihrer Rückkehr in Deutschland noch kein Mensch durch sie verletzt wurde, wächst die Angst vor Wölfen.

Ein inszeniertes Labor zeigt, welche Methoden heutzutage Wissenschaftler*innen zur Verfügung stehen, um Informationen über die Anforderungen verschiedener Tierarten an geeignete Lebensräume zu gewinnen. Sie reichen von nur wenige Gramm schweren Sendern für Singvögel über Transponder für Fische bis zu einem Time-Depth-Recorder für Galápagos-Seelöwen. Damit konnten Forscher*innen der Universität Bielefeld zeigen, dass es durch die Erwärmung des Meeres für die Seelöwen schwieriger wird, an Nahrung zu kommen, was reduzierte Überlebensraten zur Folge hat.

Pioniere des Tierreichs - Die verborgene Vielfalt der Gliederfüßer

Im Frühling sind es oft die kleinen Dinge, die den Menschen Freude bereiten. So war Markus Oulehla extra aus Wien angereist, um die lebenden Krabbeltiere wie Krebse, Tausendfüßer, Insekten und Spinnen, die dank des Teams von Natur-Themen Steige im namu zu Gast waren, zu betreuen und die Faszination für diese Tiere bei den Besucher*innen zu wecken.



Blick in die Ausstellung

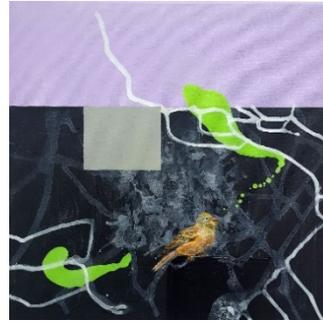
Doch dann kam Covid-19 und das Museum musste für mehrere Wochen schließen. Dabei hatte die Ausstellung das Potential, alle Besucherrekorde zu brechen. Rund 3.800 Besucher*innen und 21 Bildungsveranstaltungen zählte das Museum bereits in den ersten 5 geöffneten Wochen. Weitere 41 Termine für Gruppen waren bereits vergeben und mussten abgesagt werden. Stattdessen entführten virtuelle Führungen in die Welt der Gliederfüßer. Diese wurden zahlreich angenommen, konnten aber nur einen schwachen Ersatz für den direkten Kontakt mit den Krabbeltieren bieten.



Erkennen Sie das Wandelnde Blatt (*Phyllium giganteum*)?

Deadline - nah dran am Verschwinden 2 künstlerische Positionen zur Natur

Diese Ausstellung zeigte, wie sich Kunst und Natur gegenseitig bereichern können, indem sie einen anderen Blick auf das Werden und Vergehen in der Natur, auf die Fragilität der Ökosysteme eröffnete und nicht zuletzt mit dem eigenen körperlichen Verfall konfrontierte.



Elisabeth Lasche setzte auf Leinwand Vögel, Insekten und Amphibien in Acrylmalerei in einen irrealen Farbraum. Großformatige Fahnen luden ein zu kulturhistorischen Betrachtungen.

Der Ortolan - sein Gesang soll Beethoven zu seiner 5. Sinfonie inspiriert haben, Bild von Elisabeth Lasche

Mona Schäfer thematisierte die Vergänglichkeit u. a. durch riesige Blätter und geflügelte Lindensamen aus Gaze, Maulbeerpapier und Schellack, durch Videoinstallationen und Lithografien. In Zeiten von globaler Erwärmung, Artensterben und noch nicht absehbaren Folgen der „Corona-Krise“ trafen die beiden Künstlerinnen mit ihren Bildern, Skulpturen und Installationen einen aktuellen Nerv.



Mona Schäfer mit einem überdimensionalen Insekt

Workshops, Dialog-Nachmittage, Lesungen und Führungen mit den Künstlerinnen komplementierten die Ausstellung.



Workshop im Garten des Museums

SOKO Madagaskar - ein Kriminalfall im Naturkunde-Museum

Wie begeistert man das Publikum für schwierige Themen? Durch eine besondere Inszenierung, die im Gedächtnis bleibt: Die Ausstellung „SOKO Madagaskar“ wurde vom Museum Terra Mineralia der TU Bergakademie Freiberg entwickelt und mit viel Aufwand an das namu Bielefeld angepasst. Im Museum entfaltete sich ein Wissenschafts-Krimi: Eine Geologie-Professorin, die an dem wichtigen High-Tech-Rohstoff „Seltene Erden“ forschte, ist ermordet worden. Die Besucher*innen übernahmen die Rolle von Sonderermittler*innen, trugen Indizien zusammen, nahmen Beweise auf – und entlarvten idealerweise am Schluss den Schuldigen.

Komplexe Sachverhalte zu „Seltene Erden“ vermittelten sich im Laufe der Ermittlungen fast von selbst: wo sie vorkommen, wie aufwendig ihre Gewinnung ist und welche Probleme der Rohstoffhunger des High-Tech-Zeitalters für Umwelt und Gesellschaft in den Herkunftsländern mit sich bringt.

Auch diese Ausstellung war aufgrund des Lockdowns nur sehr kurze Zeit zu sehen. Wer sie erleben durfte, war allerdings hellauf begeistert. Eine durchschnittliche Verweildauer von fast zwei Stunden sprach Bände.



Exklusive Ermittler-Ausrüstung – und dazu noch konform mit den geltenden Hygieneregeln

Sammlungsobjekte unterwegs

Die Ausstellung „Land-Küste-Meer“ des Museumsverbands Naturkundemuseen der Nord- und Ostsee Region (NORe) wandert weiter, Bielefelder Fossilien inklusive. Im Jahre 2020 war sie in Lübeck zu Gast.

Dieses Gemeinschaftsprojekt, das die Vielfalt naturkundlicher Sammlungen eindrucksvoll zeigt, bleibt also ein Dauerbrenner. Nächster Halt: Das Müritzzeum in Waren an der Müritz.

Ein weiteres wichtiges Projekt mit namu-Beteiligung ist die Wanderausstellung „Geschichte der Dinge“ des LWL-Museumsamtes. Diese Ausstellung zeigt den Stand der Provenienzforschung in den westfälischen Museen. Das namu steuerte archäologische Objekte und Dokumente zur Steinzeitsammlung Siegfried Junkermann bei. Junkermann war ein verdienter Amateurarchäologe jüdischer Abstammung, der unter den Nationalsozialisten litt. Er musste seine Sammlung unter Wert veräußern und starb 1944 im englischen Exil. Für die Aufarbeitung des Schicksals Siegfried Junkermanns und seiner Sammlung geht besonderer Dank an unseren ehrenamtlichen Archäologen Heinz-Dieter Zutz.



Die Vitrine des namu mit der Geschichte Siegfried Junkermanns im Kreismuseum Wewelsburg

"Hingucker" an den Stadtbahnhaltestellen zwischen Adenauerplatz und Universität

Das Naturkunde-Museum unterhält seit vielen Jahren Plakatvitriken entlang der Stadtbahn-Haltestellen zwischen Adenauerplatz und Universität. Diese Vitriken wurden Ende Oktober 2020 neu bestückt.

Korrespondierend zu den Zeichnungen eines namu-Sammlungsobjektes finden sich jeweils an denselben Haltestellen Plakatsmotive, die verschiedene Bildgebungs- und Messverfahren der modernen Naturwissenschaften darstellen. So lässt sich nachvollziehen, wie in den vergangenen Jahren

Bildungsarbeit im stop and go

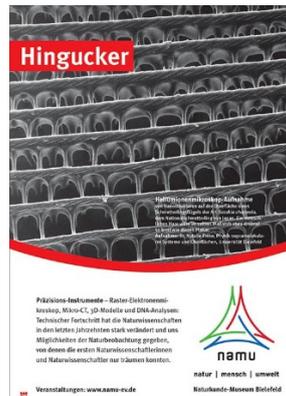
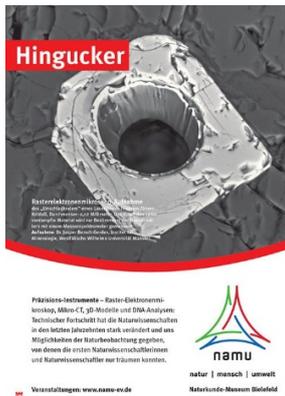
der technische Fortschritt, beispielsweise durch Raster-Elektronenmikroskop-, Heliumionenmikroskop-Aufnahmen, Mikro-CT, 3D-Modelle oder DNA-Analysen, den Naturwissenschaften neue Perspektiven eröffnete.

Mit Hilfe dieser Hightech-Methoden können heutzutage u. a. morphologische Strukturen nicht nur visualisiert, sondern Forscher*innen für die verschiedensten Fragestellungen international zugänglich gemacht werden. Empfindliche Originale wie zum Beispiel der weltweit einzigartige Bielefelder Urlurch *Cyclotosaurus buechneri* können beforcht werden, ohne das Objekt zu gefährden.

Das Jahr begann mit den vielfältigen, bewährten und neuen, Programmen für Schulen, Kitas und offenen Angeboten. Und dann kam Corona, mit herben Einschnitten auch für die freiberuflich Mitarbeitenden. Ab Juni gingen die Programme eingeschränkt und mit strengen Hygienevorschriften weiter, um zum Ende des Jahres wieder ausgesetzt werden zu müssen.

Fit für die Zukunft mit Naturwissenschaft

Nicht für alle Kinder ist es selbstverständlich, in den Schulferien verreisen oder an besonderen Aktionen und Ferienangeboten teilnehmen zu können.



Der mit einem Laserstrahl gebrannte mikroskopisch kleine Krater in einer Probe des Findlings „Bielefels“ dient seiner Altersbestimmung.

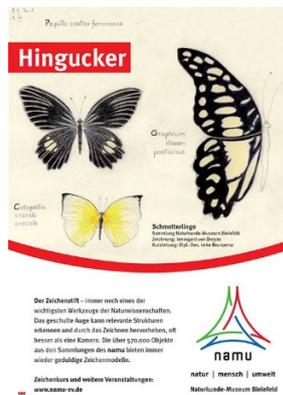
Nanostrukturen auf der Oberfläche eines Schmetterlingsflügels



Farbmischer*innen bei der Arbeit

Die Aufnahmen wurden uns von verschiedenen Forschungseinrichtungen zur Verfügung gestellt. Die Zeichnungen stammen von Teilnehmer*innen des Zeichenkurses „Bis ins Detail - Naturstudien im namu“, unter der Leitung von Dipl. Des. Imke Brunzema.

Erstmalig fand deshalb ein Ferienlabor für junge Forscher*innen in den Sommer- und Herbstferien 2020 als Kooperationsprojekt des Fördervereins des Naturkunde-Museums und des Kinderschutzbundes statt. Ermöglicht wurde das gemeinsame Angebot durch die Unterstützung der Stiftung Diamant-Software, die damit Kindern aus belasteten sozialen Verhältnissen die Chance bot, ereignisreiche Ferientage zu verbringen. Motivierte Kinder konnten in geschützter Atmosphäre gemeinsam mit Freunden ihrer Neugier und ihrem Forscherdrang freien Lauf lassen beim Experimentieren mit Licht, Schatten, Farbe, Feuer und Wasser. Von Langeweile in den Ferien also keine Spur! Und nebenbei gab es viele neue Erfahrungen, Lernerlebnisse und Freundschaften – Begeisterung pur!



„Gesteine“
Zeichnung: Asayo Schlangen

„Schmetterlinge“
Zeichnung: I. von Dreyses

Eirettungssysteme und andere Geheimnisse

Eine Krise bietet auch neue Chancen. Und das namu nutzt sie, um mit **Online-Angeboten** neues Terrain zu betreten. Videoclips aus verschiedenen Bereichen der Naturwissenschaften lebendig und anregend, mitunter auch humorvoll präsentiert, fordern zum Nach- und Mitmachen auf oder laden einfach nur dazu ein, gemeinsam mit Familie oder Freund*innen zu genießen und zu schauen. Wie zum Beispiel die Kurzfilme aus der vergangenen Sonderausstellung „Pioniere des Tierreichs“. Wer kennt schon das Rezept für Schabenmüsli?



Sicher gelandet dank Eirettungssystem (Video)

Zu acht dieser Videoclips gibt es übrigens begleitende Arbeitsmaterialien für den Einsatz im Biologieunterricht. Erarbeitet wurden diese von Studierenden der Biologiedidaktik (Zoologie und Humanbiologie) der Universität Bielefeld.



Eine Welt im Glas, die „ewig lebt“ (Screenshot)

Mit den erweiterten digitalen Angeboten und den Museumsschließungen erhöhten sich die Zugriffszahlen im Onlinebereich deutlich. Die zukünftige Bedeutung von Onlineangeboten für die Museen wird in Museumskreisen intensiv diskutiert. Das namu wird auch in Zukunft sein digitales Angebot erweitern. Das Hauptaugenmerk ist aber

weiterhin auf den direkten Kontakt mit den Besucher*innen gerichtet, um die Kraft und die Faszination, die von Originalen ausgeht, nicht versiegen zu lassen.

Zudem bietet ein Museum Raum für analoge Auszeiten. Die Redewendung „langsam zu Sinnen kommen“ wird hier erfahrbar.

Freunde und Förderer 2020

Wir danken den Mitgliedern des Fördervereins, des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V., der AG Westfälischer Entomologen e.V. sowie zahlreichen Kooperationspartnern und Unterstützern für ihr großartiges Engagement:

- Aktion Mensch
- Baugenossenschaft Freie Scholle eG., Bielefeld
- Bezirksvertretung Bielefeld Mitte
- Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind – OWL e.V.
- Deutsche Postcode Lotterie
- dm-drogerie markt GmbH + Co. KG
- Dr. Christine Förster
- Dr. Manfred und Marlene Haupt
- Mineralquellen Wüllner GmbH & Co. KG
- Rotary Club Bielefeld
- Rotary Club Sparrenburg
- Stadtwerke Bielefeld GmbH
- Stiftung-Diamant-Software
- Stiftung für die Natur Ravensberg
- Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen
- Universität Bielefeld
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster

- Dr. Jasper Berndt-Gerdes, Institut für Mineralogie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Dr. Natalie Frese, Physik supramolekularer Systeme und Oberflächen, Universität Bielefeld
- Dr. Christian Lackas, (Invicro, FZ Jülich)
- Dr. Gerit Linneweber, Dept. of Zoology, University of Cambridge
- Dr. Heinrich Mallison (Paleo 3D, Pöttmes)

- Büro für Umweltplanung, Gewässermanagement und Fischerei
- Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“
- Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e.V.
- Lehrstuhl für Verhaltensforschung, Universität Bielefeld
- VECTRONIC-Aerospace GmbH

Zahlen – Daten – Fakten 2020 Naturkunde-Museum Bielefeld

BESUCHE	2020	2019	2018
Gesamtanzahl Besuche	9.818 = 100%	34.655 = 100%	32.914 = 100%
davon Einzelbesuche	6.372 = 65%	16.468 = 48%	17.897 = 54%
davon Familienbesuche (ohne TN Veranstalt.)	1.402 = 14%	6.401 = 18%	5.172 = 16%
davon Gruppenbesuche	2.044 = 21%	11.786 = 34%	9.845 = 30%

Bildungsangebote	2020	2019	2018
Veranstaltungen	358	964	834
Teilnehmende	3.815	16.023	13.754
davon Schüler*innen im Klassenverband	1.069	6.163	8.184
davon Kindergartenkinder in der Gruppe	354	793	498
Anzahl Fachberatungen	52	127	143

SONDERAUSSTELLUNGEN*	Laufzeit	Besuche
Sommer 1969 – Westfalen im Mondfieber	03.11.2019 – 26.01.2020	(nur Januar 2020) 1.367
Pioniere des Tierreichs	02.02.2020 – 14.06.2020	4.364
Deadline – nah dran am Verschwinden	21.06.2020 – 30.08.2020	947
SOKO Madagaskar	13.09.2020 – 28.02.2021	(bis 03.11.2020) 1.033

* Wegen der Pandemie blieb das Museum insgesamt 16 Wochen geschlossen. Während der Öffnung vom 05.05. bis zum 01.11. waren die Besucherzahlen auf max. 20 - 45 Personen gleichzeitig begrenzt. Daraus resultieren die geringen Besucherzahlen.

SAMMLUNGEN



Herbar Reinhardt Behrens

Im Februar 2020 wurde eine umfangreiche Schmetterlingssammlung aus dem Nachlass von Herrn Dr. Manfred Haupt an das Museum übergeben. Der Bielefelder Apotheker war seit Kindertagen leidenschaftlicher Schmetterlingskundler und sammelte fast ausschließlich in Österreich. Das Besondere an dieser Sammlung: Sie wird teilweise in der 2021 neu eröffneten Dauerausstellung öffentlich zu sehen sein und den Besucher*innen einen Eindruck von der Vielfalt der Insekten vermitteln.

Im November 2020 übergab Herr Reinhardt Behrens aus Sennestadt dem Museum ein Herbar aus Familienbesitz. Darin finden sich mehr als 200 botanische Belegexemplare überwiegend krautiger Pflanzen aus Bielefeld und Umgebung, größtenteils gesammelt in den 1960er Jahren.

FINANZEN	2020	2019	2018
Einnahmen (Eintritte, Entgelte, Verkauf, Drittmittel)*	61.905 €	127.790 €	112.576 €
Städtischer Zuschuss	753.291 €	714.321 €	750.157 €
Personalmittel	422.736 €	477.430 €	487.462 €
Mieten / Versicherungen / Abschreibungen	264.661 €	268.520 €	262.203 €
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen wie Ausstellungen, Sammlungen, Pädagogik, Marketing	127.799 €	96.159 €	112.968 €

*Die geringen Einnahmen resultieren aus den fehlenden Eintritts- und Verkaufserlösen aufgrund der Schließungszeiten und den vorgegebenen reduzierten Besucherzahlen / Stunde.

Die Pflege und Erfassung der Sammlungen erfolgt zu einem erheblichen Anteil durch Ehrenamtliche.

Die notwendigen Finanzmittel hierfür ebenso wie für zahlreiche Bildungsveranstaltungen und Ausstellungsexponate werden vom Förderverein eingeworben und sind in der Aufstellung nicht enthalten.